Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

252 (29.10.1930) Unterhaltung, Wissen, Kunst

Unterhaltung * Wissen * Kunst

Der Büchertisch der Volksfreundbuchhandlung

Albert Sigrift, das Buch vom Bauen

Berlag: Bücherfreis C. m. b. S., Berlin. Drud: Berlagsbruderei Bolksfreund C. m. b. S., Karlsrube. Preis 4.80 M, für Mitglieder des Bücherfreises 3 M.

Solcher Bücher jollten es mehr sein! Und geschenft sollte man sie bekommen! Die Kommunen sollten Gelder auswenden, um sie als Lernmittel allen Schulen, besonders den sogenannten Mittelschulen, die uns das intellektuelle Proletariat heranziehen, zur Verfügung zu stellen. In den Schulen siten in die Elemente, die das alte falsche, heute nicht nur unzulängliche, sondern ein Chaos schaffende Weltbild konservieren.

Die Entwidlung der Zeit zeigt sich nirgend offenkundiger als in der Baukunst der letten 50 Jahre. Der Schrei nach Stil verhallte in der wilhelminischen Aera ungehört. Der Zuderbäckerarchitektonismus des gekrönten Uebervsuchopaten ward — scheinbar mit Dauerberechtigung — Ereignis. Psinchoanalitisch ist von Bedeutung, daß man Fabriken die Form von Zwingburgen mit ausgevappten Backteinzinnen und Mauerkronen gab. Ebenso, daß der vielsache Aussichtsrat sich eine Billa erbauen ließ im Stil der Medici, unsbewust damit sein Serrens und Serrichertum über die Arbeitsklaven bekundend. Aber das war Obersläche, wie alles, was Ausbruck des Obrigkeitsstaates und seiner gekrönten kaiserlichen Botens war. Derweil wuchs von unten berauf die Erfüllung des Willens nach Wahrbastigkeit. Gans läßt sich die Forderung nach Sachgerechtigkeit auch nicht von besvotischer Launenbastigkeit untersprücken

So wuchs auf dem Wege über die Aleinkunst der Wille zum Zwedgemäßen. Dieser Wille übertrug sich aufs Bauen und gipfelte in den großen mustergültigen Zwedbauten der Industrie, des Hand Berkehrs und der Gewerkschaften. Die Namen Poelzig, Taut, Grovius sind mit dieser Avothese der Sachlichkeit versbunden, die iener Fassadenkleisterei ein Ende bereitete. Die Falsade ward als Unsinn in der Zeit des Propellers erkann, man baute arob und populär gesagt — von innen nach außen.

Daneben ging erst recht gefördert von der Notwendigkeit der Wille einber, dem Bohnungskoniumenten gerecht zu werden. Wohl bemmt dier Unfähigkeit und böser Wille des profitsüfternen Bürgertums die völlige Auswirkung dieses Willens, aber die Ueberswindung des freisich noch nicht klar genug erkannten Wohnelends schreitet fort. Gartenstadtbewegung, Baugenossenichaftswesen, Siedsungsorganisationen kämpien im Berein mit den besten deutschen Architekten, die Eigenes geben oder holländische, französsische, engsliche Ideen weiter durchdacht, Gestalt gewinnen lassen.

Die Zusammenhänge dieser Entwicklung mit der des sosialen Lebens treten in diesem Kampf zu Tage. Sigrist dat sie klar in seinem Buche berausgearheitet und gezeigt, wie mit dem neuen Bauen auch der neue Mensch gekommen ist. Kommen muske! Ihm sieder Wohnungstop des Jahrhunderts angevakt. Das Bürgertum siedt ihn noch nicht. Hält sest noch an Lebensformen, die tot sind. She, Kindererziehung, Familie existieren nicht mehr in der Korm, die das Bürgertum immer noch als existent vorfäuscht. Kapitalismus hat den Menichen zum Arbeitsstättentrogloden gesunacht, der die Seinen nur auf kurze Zeit sieht. Er hat die Familie im günstigsten Falle zu einer Schlafraumgemeinschaft berabzgedrückt. Ist da noch die Küche mit dem Serdseuer nötig, die trausliche gute Stube? Roch sind die Zwischenformen des Gewesenen und des Kommenden notwendig, deutlicher erkennbar spricht aber die Konsequenz der rationalisierten Produktionsweise sich sür den Sieg des Kommenden aus.

Immer mehr verstadtlicht nicht nur Deutschland, sondern gans Eurova, die ganze Welt. Diese Verstadtlich ung bedingt andere Bauweisen als das romantissstische Denken, Kühlen und Wollen der hinter uns liegenden Zeit. Die Verstadtlichung bat den Städtebaukunstler auf den Plan gerusen, der — will er Großes leisten — sich mit der Künstlerschaft allein nicht zurrieden geben dars. Dieses Künstlertum muß den Blid des voraussehenden Polizisters haben, oder es muß sich vom Polititer leiten lassen. Die verstadtlichte Welt, ungewollte Schöpfung des fluchwürdigen Kavistalismus ist beute ichon "Mutterboden und Vorausdeutung des kommenden Sozialismus". Aus ihr wächst die Kerntruppe des Proletariats, die die Arheitenden der Kleinstädte und des flachen Landes mitreißt, nachdem sie ihnen das Bewußtsein ihrer Klassen

augehörigkeit eingehämmert bat. Der Städtebaupolitiker wird mitaubelfen baben auch am Bau der neuen Weltordnung, die nicht mehr kennt Berr und Knecht, Gebieter und Unteriochter, Genieker

und Frohner, sondern nur noch Menichen.
So ift das Buch von Sigrift ein eminent volitisches Buch, ein Buch der Auftstrung, die uns not tut. Ist der Wunsch, solch ein Buch gehören in alle Kreise, solch ein Buch musse Lehrbuch in allen Schulen iein, unberechtigt? Mit nichten?

Bilder in großer Jahl veranschaulichen die aus der Betta des Baukunstgeschichtlichen resultierenden wirsschaftlichen, voll und weltanschaulichen Fragen. Der "Büchertreis" hat m Herausgabe diese Buches, dessen Drudaussührung die Leik fähigkeit der Berlagsdruckrei Bolfsfreund Karlsaugenfällig demonstriert, eine Tat vollbracht, die nicht hoch veranschlagt werden kann. Jur Ausbellung unseres Weltträgt es eminent kai! Wener-Weinaar

Entlarvung des Krieges

Der folgende Abschnitt, ber in jeder Beziehung für fich spricht, ift bem foeben im Fadelreiter -- Berlag erschienden Buch von Beter Rif "Stahlbad Auno 17" ent-

Wenn die Geschichte nach bundert Jahren über uns spricht, was wird sie von uns berichten? Es werden Divisionen und Regimenter und Armeen genannt werden, Jahlen und Daten werden ausmarsschieren. Die späteren Generationen werden erschrecken und bewundern, Siege registrieren, Generale mit Andacht und Stols nennen! Wir aber werden sein: Korvoralschaften, Komvognisen, Regimenter, Divisionen, — Rummern und Jahlen . . . Die Sochschulsdozenten werden Statistisen und Sahlen . . . Die Sochschulsdozenten werden Statistisen und Sossenen erklären, nüchtern und sachlich, Man wird sich von den Siten erheben . . . Ralender werden Daten und Schlachtorte nennen, die Schulkinder müssen sie ernen. —

Was wird man von euch berichten, gehette, verhungerte, erichois iene Kameraden? - Richts! Riemand wird auffteben, wenn iemand eure Namen nennen würde, Kameraden Langer, Lorens, Rifb, Abamesit ... all ihr taufend und bunderttaufende Refruten bes Kaifers Bielleicht wird man bei Kaffeefranzchen und diplomatischen Galadiners sensationslüstern eine Regimentsgeichichte ausgraben und lesen: . . . fünfte Kompagnie . . . Refruten bes Jahrgangs 1899 . . . ins Feld gerückt am 3. Oktober 1917 mit flingendem Spiel, unter den braufenden Surrarufen der Bevoltes rung . . . todesmutig die "Wacht am Rhein" singend Alle werden diese furchtbare Lüge glauben! Es ist lo reizvoll, so abenteuerlich, jo beroijch! Ob, solches muß man glauben! ... Genau so haben wir es geglaubt von den Soldaten der "Freibeitsfriege" und des Krieges von 1870/71 . die Benfmäler: fie sind jo fauber, jo wuchtig . . . dar Blut, por ihnen liegen nicht mit Kartoffeln gefüllte Sandfade mit Tod und Schreien gestohlene Kartoffeln . . . vor den Dent-malern liegen nicht die sujammengejuntenen Gestalten der um getotete Gobne wimmernden Mutter bort grinfen nicht die Fragen fabiftifcher Schinder — Rein! Die Denfmaler und Chrendie glatten, goldbeichriebenen in den Kirchen: fie lügen fit! Alle gingen jo freiwillig, so opferbereit . . . Webe, wer doch nicht! Alle gingen jo freiwillig, jo opferbereit . dann an diejem Rult ju rubten magt! Man wird ibn lynchen und

"Deutschland, Deutschland über alles!"

——— Soll es io sein, Kameraden?! Rein! So soll es nicht sein! Wir wollen sie verfluchen, wie wir verflucht sind in dieser Beit des Hungers und des Grauens! Sie, die nach hundert Jahren das Erbe unserer Schinder und Mörder, der Hurtapatrioten des Hinterlandes, übernehmen möchten,— sie, die uns dann mit Lügen und Phrasen für die Geschichte ihrer Julunst "lachend und singend" in das Trommelseuer stürmen lassen, die Refruten, das Kanonensutter, sie sollen verflucht sein! Zu Dung für die Felder der nationalen Herrlichteit der Kohlen- und Erzbarone, der kapitalistischen Unterdrücker, wollen sie uns machen! Damit die Früchte für ihre Banken und Börsen reisen können! Wie heißt es so schön auf den Taseln der Denkmäler?: "Den Lebenden aur Nacheiserung! ..." Denkt daran Kameraden: die "Lebenden",— das sind eure Kinder und Kindeskinder! Denkt daran, Proleten! Sie

wollen neuen friichen Dung! — Berflucht sei ihre Geschichte! — Stinken soll sie von unseren gemordeten, zersetzten, verbrannten, verhungerten und cresossenen Kadavern! Ein Aufschrei, brüllend, berstend — soll

fic fein! . . . Sie follen fich die Obren verftopfen por ! Todesgebrull, unierem Jammern nach unferen Muttern, ftern, Frauen, Brubern und Brauten: Den Lebenbe

Sie sollen es wissen, wer wir Kekruten, wir "Seldenstängabrheit waren: Sammel, Schweine, vaterlandslose Gele erschossen wegen einiger in Sunger und unbeichreiblichem finsteren Rächten gegrabener Kartosseln, —— Söhne votern, die in Munitionssabriken ihre Leiber gelb durch die der Qual trugen, die in langen, grauen Schlangen nach standen, nach Koblen und Margarine, Pferdesleisch und bonig . . . Söhne, deren Läter ichon iahrelang in Tricktet vertierten, ertranken und verwimmerten, die in Kulversahl die Luft klogen

Sie iollen es immer wieder hören, wer wir braven 3e in Wahrheit geweien sind: geveitichte Eflaven in seldarall pen, die in ihren Küden die Revolvermündungen ihret fühlten, wenn sie durch das Sperrseuer gejagt wurden lose Proleten — Dung . . .

aber Menichen, die ihre Geichichte jelbe machten!

Die Geschichte, die anders ausflingt; brausender Ruf nach der Massen aller Bölter; die Geschichte der Bölterb

das ift unfere Geichichte!

Kameraden, die ihr zu Sunderttausenden schon gemoti "Gefallen" — sagen Presse, Psaffen und Generäle! Ein gein niederträchtiges, ein lügenhastes Wort! Es soll die veten Sinterbliedenen absenten von dem wahren Begriff. "I det"! Kameraden, die ihr noch immer und töglich in die Trichter und Gräben geheet wet weiter auf dem "Altar des Balersandes" georsert zu weich werde dies zum setzen Atemaug für euch iprechen, denn

muffen . . . aber dann werben fie, die das Baterland fut pachtet haben, fich por bem, mas ich bis jum letten Mugen euren, von unieren Leiden berichtet habe, ichon die ftopfen muffen. Und ich ichwore euch: Wenn ich tem Grant entkommen werbe, — ich laffe euch alle auferfieben! Il Kameraden! Marichiert, marichiert hinein in die Bantet Harrapatrioten, binein in die feidenverbängten Boudairs treffen von Miniftern und Generalen, pon Gurften, Br Roblens und Ersbaronen, binein in die Schulen und Exel ber "vaterländischen Jugend", binein in die Kaffeetrans, "vaterländischen Frauenvereine", marichiert auf vor ben ehrenmalen", hinein in die Rirchen und auf die "Sohenfl marichiert in euren blutbeinbelten Uniformen, mit " ten und ichredlich verftummelten und zerfenten Gliedern, gebrannten Augenhöhlen, granatengerichoffenen, lehmbe gasvergiftet, geschändet und gemeuchelt! Borwarte Mar letten Sturm! Sundemarken 6606, 6607. 6608, 6609. 66 zeigt eure Totenmarten auf ber Bruft Gobe bes imperialiftiichen Zeitalters faßt gu . . . reift berunter die Maste! Stiid hande

Da grinst der Mord! Das ist der Arieg!

Da grinst der Mord! Das ist der Arieg!

anders aus, ihr herren an den grünen Tischen, wie? And die Bilder eurer Schlachtenmaler, die keinen Schükenarate nicht in Massenstder hineinblickten, — anders als die sin euren Schusen, Universitäten, euren Bilsen und teppick Empfangssälen hängen, wie? — ——

Geht ber! Ropf herum! Richt meggejeben! Das ift Wahrheit und Geschichte!

Urlaub vom Himmel

Roman von Alfred Schirofauer

Coppright by Berlag Carl Dunder-Berlin,
(Rachbrud perboten.)

Auf der breiten Beranda des Hotels Mena House, drauben vor den Toren Kairos, in Gizeh, jaß lässig in den bequemen Robrssessell zurückgelehnt, die Hände in den Seitentaschen des Jacketts, die langen Beine weit von sich gestreckt, ein Mann und starrte versonnen vor sich din auf die ragende Svike der großen Paramide. Sein Alter war unbestimmbar. Die Jüge jung und beseht, selbst iest in der Rube. Doch Kunen um Mund und Augen kündeten von unnachsichtiger Berstandesanspannung und Arbeit. Der Körper, drabtig selbst in diesem Sichgebensassen, täuschen eines Sportmannes vor. Aber die sacht gehöhlten zarten Schläsen und die vergeisterte Stirn verrieten, selbst unter der braunen Tünche der ägnptischen Sonne, den Gelehrten. Vielleicht einen, der gewohnt war, in Kälte und Site unter ireiem Simmel

Das swingendste und Schönste in dem kantigen Gesichte waren die Augen. Graue bellschimmernde, merkwürdige Augen, die an die Lichter von Raubvögeln erinnerten, eines Falken, die aus den böcksten Söben die Maus im Grase erspähen. Es waren Augen, die allnächtlich aus den Tiesen der Erde in die Weiten des Weltschlischen.

linbeweglich saß der Mann, grandios unbekümmert um die Gäste, die auf der Terrasse schwansend, lärmend, lachend ihren Tee tranken, unbeirrt von dem Nachmittagsgetümmel dicht vor dem Satel

Sier begrüßten die Horden der Beduinen, der Führer zu den Poramiden und der Sphinx, die Karawanen der Fremden, die aus Kairo zum Besuch dieser Weltwunder berausströmten. Sie gebörten zu dem eisernen Bestande iener Dinge, die jeder Aeguprensiahrer psiichticklichtigst bestaunt haben mußte. Hier nahmen die Buramidenaraber die Wüstenpisger in stürmischen Empfanz. Ein ichnatternder Kampf um die Beute brach los. Eseltreiber, Kamelstührer grissen mit schmierigen gierigen Händen nach dem Kunden, suchen ihn zu seinem Tier zu schleppen, ihn seiner Führung zu untersochen. Unsauterster Wettbewerb schrie, gestifusierte und word bandgreislich. Daswischen slagten Esel ihren tragsichen Schrei, schnaubten ingrimmig die Dromedare, voll Jorn über ven

Zwang, sich niederzulegen und die peinliche menschliche Fracht zwischen die Söder zu nehmen. Lachen, Banalitäten, Ruse in allen Sprachen der Erde. Kläglicher Anglichrei einer Kamelssonntagsreiterin, wenn das Tier sich unter den ermunternden Schlägen seines sieghaften Serrn in kurzatmigen Galopp sette, ein Geschwappel Guropas und Amerikas in dieser beiligen Stille der Wüsteneinsamkeit, eine Kulturlosigkeit, ein schmerzender Widers

Doch dieser Jahrmarkistumult schien die Sinne des Mannes auf der Beranda des Mena Souse nicht zu erreichen. Er sat unbeweglich und starzte mit seinen grauen Falkenaugen himüber zur Spitse der großen Poramide, die purpurblau unter der Nachmitztagssonne in den samtenen Simmel emporstieß.

"Da laufen sie bin aus aller Serren Länder", dachte er ins grimmig, "bloß weil so'n Ding sechstausend Jahre alt ist. Aber du einem Stern, einer Welt von Jahrmillionen, bliden sie kaum mit Bewustsein binauf."

Unwillig wippte er auf dem Stuble. Dann schaukelte er sich burschilos und iprang mit einer elastischen jungen Bewegung auf. Groß und schlant war er mit jeltsam loderen Gesenken. Er trat binaus auf die sandige Straße und blidte die lange Afazien-Allee binab, die nach Kairo sührte.

"Wo sie so lange bleibt", dachte er in knabenhafter Ungeduld. Er sog eine Zigarettenschachtel aus der Tasche und sündete sich eine Kegnpterin an. Den Rauch tief einatmend und dann durch die Nase nachkostend ausstoßend, schlenderte er, die Sände in den Taschen der Jade, auf und nieder.

Richts als die Unrast seiner Sehnsucht nach Katarina Sobodm beschwerte sein Gemüt. Die Bergangenbeit lag hinter ihm, zerstoben wie Meteorsteine, die in die Erdatmosphäre eindringen, dabei glühend werden und in Atome zerstäuben. Er stand an das Gitter des Hotels gesehnt, salopp auf einem Beine, und süblte, wie das Berz durch ihn bindurch schlug.

Serrlich, wieder auf etwas zu barren, etwas, das kommen würde. Richts Bages, nur Erabntes. In ollen Nerven fühlte man dieses Vibrieren, dieses Kolumbusseuer, die Entdedersust, dieses Mädchen, diese neue Welt der Gesühle und der Klugbeit, zu erforschen, zu enträtseln.

Alaus Deter war einer von denen, die in Perioden arbeiteten. Die Eingebung brauchten, Inspiration, Empfängnis wie ein schöfferischer Künstler und Gestalter. Wenn ihn ein Problem des Simmels padte, stürzte er sich mit dem Fanatismus eines Bessesnen daraui. Dann war er der Erde entrückt, dann war er nicht mehr von dieser Welt. Drei Jahre hatte er jest sein Ges

hirn an die astronomische Nachprüfung der Einsteinschen kätslehre geselselt. Drei Jahre hatte er beobachtet, gesof rechnet. Dann war das Werk getan. Er war ausgeschöpklehöhlt. Eine ungeheure Reaktion warf ihn auf die Erd in grausamer Entspannung des Körpers und des Gestles

Er fiel ins Leere. Der Bürger des Universums war a ein Fremdling geworden. Die Rudfebr ins Irdifche einer vernichtenden Enttäuschung, jur boffnungslosen Erm Die Welt war ode, ichal und langweilig. Denn Deter me lang bort oben von einer Erregung gur andern, von eine nung gur andern, von einem gigantifden Miterleben 311 getaumelt. Racht auf Racht, Jahr für Jahr, war er et Beuge der Tragodien des Alls gewesen; batte das Wer Bergeben von Welten, gegen bie unfere Erbe ein winsts nadelfopf ift, mit dem Inflopenauge feines Refraftors ichender Rahe gefdyaut; batte fiebernden Sergens Beltfato von titanijder Budt über fich binfdmettern gefeben; ma fernften Gebeimniffe der Unendlichteit vorgedrungen; hat teuer auf Abenteuer des Geistes im Unermeklichen und fiel nun in die Plattheit des Alltags gurud, eines dem feine Größe war, feine Myftif, feine Gerne, feine id Urmacht, fein Bujammenprallen weltenfeimender Gewaften, nichts als eine - Frau.

Eine Frau, die für ihn sorgte wie eine Mutter. Eine der launte die ins Lekte, die in jede kleinste Regung ihres binein. Kein Rätsel, kein Gebeimnis, das des Enthüllens Eine Frau, die er nicht mehr seelisch entschleiern und mit schwierischen Kraft umdichten konnte, wie er Welten enträtzelte und mit gestaltender Phantasie für die Misserschusse.

Wo war hier Erregung, Sensation, ein Herspochen, das bet zersprengte? Was war an dieser immer noch geliebten wat ihm die Kehle im Forschertaumel zusammenpreste? Ens altbetannt, eingehegt, aut, traut und warm. Aber er begeht in dieser arbeitslosen Zeit, auch in diesem Urlaub auf bei Auspeitschung und Wagnis und Gespanntheit der Nerven Platzen. Er wollte auch bier Wunder ahnen und sie finden gründen.

So war es nach ieder großen Arbeit gewesen. Er fühlte baclaugt, ausgeschlürft. Diese Söhlung seines Sirns, diese borstene Krater, dieses Batuum in ihm schrie nach Eriislund Erleben

(Vortfenung folgt.)